

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **68 (1950)**

Heft 33

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

liche Werkstoffe. Während der sehr gut besuchten Ausstellung fanden insgesamt sechzig Vorträge statt. Dank weitgehender finanzieller Erleichterungen war der Besuch von seiten der Studenten besonders reger.

Eine kleine, fahrbare Betonbelag-Schneidmaschine, die vor allem zum sauberen, geradlinigen Begrenzen von Graben-Aushüben und Boden-Aufrühen dient, ist in der Juli-Nummer von «Concrete» ausführlich beschrieben. Die Hauptbestandteile der leichten Maschine von Kinderwagen-Grösse sind: eine mit Diamanten besetzte Schneid-Scheibe, ein Kühlwassertank und ein kleiner Benzinmotor als Antrieb. Bei dicken Beton-Belägen genügt ein Einschnitt von 4 bis 5 cm Tiefe, damit beim Ausbrechen der tieferen Beton-Partien die Graben-Kanten schön geradlinig bleiben. Die sauber begrenzten Belags-Flicke wirken nach Wiedereinfüllung nicht nur ästhetisch viel befriedigender als ausgefrante nach der üblichen Methode, sondern das Schneideverfahren hat sich auch als sehr ökonomisch erwiesen.

Aufgehängte Pilzdecken-Felder wurden angewendet bei einem Lagerhaus-Erweiterungsbau in Port Chester, N. Y., wie in «Eng. News-Record» vom 22. Juni mit allen wünschenswerten Einzelheiten dargestellt ist. Wegen Bahn- und Camion-Einfahrten mussten im Erdgeschoss des regelmässigen, fünfstöckigen Pilzdecken-Gebäudes sechs Säulen weggelassen, ohne dass genügend Höhe für Ersatz-Unterzüge verblieben wäre. So wurden die massiven Eisenbetonunterzüge 244×122 cm unter der Decke über dem 1. Stock angebracht und daran beton-ummantelte Profileisen-Säulen mit originellem untenliegendem Pilz aufgehängt.

Die Rissicherheit des Eisenbetons. Im Aufsatz von Ing. J. Bächtold in Nr. 31 sind die beiden Bilder 6 und 7 auf S. 417 irrtümlicherweise vertauscht worden. Links über der Bezeichnung: «Bild 6 Rundeisenarmierung» sollte das Bild mit den wenigen klaffenden Rissen stehen, während rechts zur Bezeichnung: «Bild 7 Isteg-Armierung» das Bild mit den feinen Rissen gehört. Wie auch aus den Versuchen hervorgeht, entstehen beim Isteg-armierten Balken viele feine Risse, beim Rundeisen-armierten Balken wenige klaffende und somit gefährliche Risse.

Schmiertechnik und Lagerfragen. Der Arbeitsausschuss «Lager und Schmierung» bei der Kammer der Technik der sowjetischen Besatzungszone veranstaltete am 17. und 18. November 1949 in Dresden eine Fachtagung, die unter der Leitung von Prof. Dr. Ing. E. Heidebroek, Dresden, stand und an der die Eigenschaften der Schmiermittel, die Grenzschleibvorgänge, sowie Erfahrungen und Versuche mit neueren Lagerwerkstoffen besprochen worden sind. In «Z. VDI» Nr. 20 vom 11. Juni 1950 werden die einzelnen Vorträge knapp zusammengefasst.

Konferenz über Dokumentation im Bauwesen. Entsprechend den Anregungen der Genfer Konferenz von 1949 (siehe SBZ 1950, Nr. 11, Seite 136) ist beschlossen worden, vom 23. bis 31. Oktober d. J. in Paris die erste Generalversammlung des Conseil International de Documentation du Bâtiment abzuhalten. Neben den internen Geschäften (Konstituierung) werden die Probleme der Dokumentation im Bauwesen behandelt. Die nationalen Dokumentationsstellen werden eingeladen, Delegierte an die Konferenz abzuordnen.

Schweiz. Verein von Gas- und Wasserfachmännern. Die 77. Generalversammlung findet vom 23. bis 25. September in Vevey statt, mit Vorträgen von Dr. P. Ferrero (Carbochimique S. A., Tervuren, Belgien) über Verkokung und von Dr. Ch. Herter (Vevey) über angewandte Hydrologie. Am Montag Dampferfahrt mit Mittagessen in Villeneuve.

Das Bureaugebäude der Allega in Zürich-Alttetten ist als Eisenbetonskelettbau ausgebildet, nicht aber als Eisenskelett, wie auf Seite 374 von Heft 28 irrtümlich angegeben.

Eine Ausstellung der Tschechoslowakischen Industrie findet im Kongresshaus Zürich statt. Sie dauert vom 21. bis 28. August und ist täglich (auch Sonntag) geöffnet von 10 bis 20 h; Eingang K.

WETTBEWERBE

Künstlerischer Schmuck im Telefongebäude Luzern. Zu schmücken ist eine Säule (Mosaik, Plastik usw.) und eine Wand (Malerei oder Sgraffito). Teilnahmeberechtigt sind die in den vier Waldstätten oder im Kanton Zug heimatberechtigten, sowie die seit mindestens 1. Januar 1950 dort niedergelassenen Schweizer Künstler. Anfragetermin 30. August, Ablieferungstermin 30. September 1950. Preissumme 5000 Fr. Preisrichter: Arch. J. Ott, Bern, Arch. A. Brenni, Bern, Maler A. Blailé, Neuenburg, Bildhauer H. v. Matt, Stans, Malerin N. Genoud, Lausanne; mit beratender Stimme Arch. K. Bebi, Bern. Die Unterlagen sind gegen Einreichung eines amtlichen Ausweises über Heimatberechtigung und Niederlassung zu beziehen bei der Direktion der Eidg. Bauten in Bern.

Realschulhaus in Münchenstein (SBZ 1950, Nr. 5, S. 58). Zur Beurteilung kamen 92 Projekte, von denen folgende prämiert wurden:

1. Preis (3200 Fr.) Walter Wurster und Hans-Ulrich Huggel
Basel/Paris
 2. Preis (2400 Fr.) René Toffol, Basel
 3. Preis (1700 Fr.) K. Weber, Birsfelden
 4. Preis (1600 Fr.) Florian Vischer u. Georges Weber, Basel
 5. Preis (1500 Fr.) Karl Fornaro, Zürich
- Ankäufe (800 Fr.) Hans Wirz, Basel und Zürich
(800 Fr.) Heinrich Baur, Basel
(700 Fr.) Hans Meyer u. Wilh. Mürger, Basel
(700 Fr.) Bernhard Weis, Zürich/Binningen
(600 Fr.) Hans Erb, Biel
(600 Fr.) Heinr. Danzeisen, Degersheim u. St. Gallen
(500 Fr.) Max Flum, Stockholm, und

Ernst Arber, Zürich

Die Entwürfe sind ausgestellt in der Turnhalle des Loog-schulhauses in Münchenstein vom 18. bis 31. August 1950, 9 bis 12 h und 14 bis 19 h, am Mittwoch bis 21 h.

NEKROLOGE

† Werner Steinegger, El.-Ing. S. I. A. in Zürich, ist am 4. August in seinem 67. Lebensjahr entschlafen.

LITERATUR

Technik im Haus. Was man in Haus, Wohnung und Garten selbst reparieren, installieren und werken kann. Von Felix Linder. 152 S. mit 433 Zeichnungen. Zürich 1948, Fraumünster-Verlag AG. Preis geb. Fr. 7.80.

Das handliche Büchlein enthält eher mehr als «was man in Haus, Wohnung und Garten selbst reparieren, installieren und werken kann», wie es der Untertitel verspricht. In alphabetischer Reihenfolge werden allgemeine Grundbegriffe und Handgriffe durchgenommen, wobei die Draht- und Seilverbindungen unser besonderes Interesse wecken. Die anschließenden zwei Drittel sind merkwürdigerweise in Arbeitsgattungen gegliedert, sodass sich der eifrige Hausherr vom Maurer zum Tapezierer durchmausern kann, und der Verfasser dadurch verleitet wird, Dinge aufzugreifen, die in einer Konstruktionslehre unumgänglich, in einem Rezeptbuch für den Laien aber überflüssig sind. Eine Menge guter Winke und Aufklärungen wie z. B. über das Ablesen von Gasuhren, über das Funktionieren von Kühlschränken und Heizkesseln, sowie die vorzüglichen Skizzen geben aber diesen abstrakten Blüten die nötige lebensvolle Ergänzung. Und über den letzten Teil hinaus (Schuhe und Sportgeräte, Reinigung aller erdenklichen Dinge) wird das fleissige Hausmütterchen dem Verfasser dafür dankbar sein, dass er ihren mütterlichen Gefährten zu einem so vielseitigen Werker in Haus und Hof herangebildet hat.

H. Suter

Rückkehr zum Menschen in der amerikanischen Wirtschaft. Von A. Hättenschwiler. 24 S. Zürich 1950, Verlag Mensch und Arbeit. Preis geh. Fr. 2.50.

Klar und zutreffend zeigt der Verfasser die psychologische Situation, in der sich der Werktätige heute im Wirtschaftsgetriebe befindet, welche Veränderungen im Fühlen und Denken des Arbeiters sich in den letzten Jahrzehnten vollzogen haben und in welcher umfassender Weise in der amerikanischen Industrie den sich hieraus ergebenden Bedürfnissen Rechnung getragen wird. Der Begriff «Human Relations» wird in seinem vollen Gehalt umschrieben und dargetan, auf welcher breiter Grundlage Wissenschaft, Industrie und Staat zusammenarbeiten, um die innere Gesinnung so zu leiten und zu stärken, dass überall lebensvolle, gesunde menschliche Beziehungen herauswachsen können.

Wir Schweizer sind allzu leicht geneigt, die Fragen nach dem Menschen im Betrieb als irgendwie zweitrangig zu be-